

Walters Wahlkreispost Nr. 16

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den März bin ich mit einer frauenpolitischen Woche gestartet. Anlass dafür waren der Internationale Frauentag am 8. März und der Equal Pay Day am Vortag. Ich war in Südbrandenburg unterwegs, um mich mit engagierten Frauen in der Region auszutauschen und mich über Projekte und Hilfsangebote zu informieren.

Als Handwerksbeauftragter der SPD-Bundestagsfraktion habe ich die Gelegenheit genutzt, um Frauen im Handwerk in den Mittelpunkt zu stellen. Los ging es bei Marisa Schiffer in Senftenberg. Sie ist eine von wenigen Schornsteinfegerinnen in Brandenburg. Ich habe mit ihr darüber gesprochen, wie wichtig eine gute Berufsorientierung an Schulen ohne Geschlechterklischees ist.

Mehr über meinen Besuch erfahren Sie hier.

Auch Helen Rosenhahn aus Bad Liebenwerda ist ein echtes Vorbild für junge Frauen, die sich für eine Karriere im Handwerk interessieren. Schon im Alter von 18 Jahren hat sie den Handwerksbetrieb ihres Vaters, die Bohrtechnik Rosenhahn GmbH, übernommen. Ich habe mit ihr darüber gesprochen, welche Erfahrungen sie als Frau an der Spitze des Unternehmens gemacht hat.



Doch nicht nur im Handwerk, sondern auch in der Kommunalpolitik gibt es nach wie vor zu wenige Frauen. Als gutes Vorbild geht Claudia Sieber, die neue Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Liebenwerda, voran. Mit ihr habe ich kurz nach ihrem Amtsantritt über die Pläne für die Region gesprochen. Ich freue mich sehr auf eine gute Zusammenarbeit.



Ich habe mich außerdem über Beratungs- und Hilfsangebote für Frauen in schwierigen Situationen informiert. Deshalb war ich beim Weissen Ring in Finsterwalde zu Besuch. Mit Carla Ziegner-Zschiedrich habe ich mich darüber ausgetauscht, wie der Staat Kriminalitätsoffer noch besser unterstützen kann. Außerdem habe ich die Frauenhäuser in Lauchhammer und Finsterwalde besucht. Die Ansprechpartnerinnen vor Ort haben mich darüber informiert, wie hoch der Bedarf ist. Aktuell gibt es deutlich mehr Frauen, die Hilfe benötigen, als Plätze in den Frauenhäusern.

Meine Meinung zur Wahlrechtsreform

Natürlich war ich nicht nur in meinem Wahlkreis, sondern auch in Berlin unterwegs. Im Deutschen Bundestag hat mich im März unter anderem die Wahlrechtsreform beschäftigt. Ziel der Reform ist es, dass der Bundestag verkleinert wird. Auch wenn ich die Verkleinerung grundsätzlich für notwendig halte, stehe ich dem Gesetzesentwurf, über den wir abgestimmt haben, in einigen Punkten kritisch gegenüber. Mit der Reform sollte sichergestellt werden, dass jeder Wahlkreis durch einen Abgeordneten im Parlament vertreten ist. Denn nur dann haben die Menschen in ihren Regionen einen direkten Ansprechpartner, an den sie sich wenden können. Im vorgelegten Gesetzesentwurf ist das leider nicht der Fall. Davon sind wir auch in Südbrandenburg betroffen. Deshalb habe ich eine persönliche Erklärung zu meinem Abstimmungsverhalten abgegeben, in der ich diesen wichtigen Punkt nochmal betont habe.

Hier finden Sie meine persönliche Erklärung

Das schnelle Agieren war notwendig, da sich die Vorgänger-Regierung nicht auf eine Wahlrechtsreform einigen konnte. Wäre die nun beschlossene Reform nicht in Kraft getreten, würden sich die Wahlkreise deutlich vergrößern. Für uns in Südbrandenburg würde das bedeuten, dass sich der Wahlkreis bis nach Cottbus ausdehnt.

Welche Themen mich sonst noch beschäftigt haben und wo ich unterwegs war, erfahren Sie im weiteren Verlauf des Newsletters.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr
Hannes Walter

Meine Rede zum Strukturwandel in der Lausitz

In meiner Rede im Deutschen Bundestag habe ich deutlich gemacht, dass wir am gesetzlich festgelegten Kohleausstieg bis spätestens 2038 festhalten müssen. Ständige Diskussionen zum vorgezogenen Ausstieg führen zu einer massiven Verunsicherung in der Lausitz, bei der Wirtschaft und vor allem bei den Menschen vor Ort. Wir brauchen Planungssicherheit und Verlässlichkeit! Dann kann der Strukturwandel gelingen. Erst wenn die Voraussetzungen stimmen, kann über einen vorzeitigen Ausstieg nachgedacht werden.

Hier können Sie sich die vollständige Rede anhören.



Aktueller Stand zum Einbau von Heizungen mit Erneuerbaren Energien

Die Berichterstattung rund um den Einbau von Heizungen hat in den vergangenen Wochen für Unruhe gesorgt. Deshalb möchte ich an dieser Stelle gerne Klarheit schaffen: Wir haben uns im Koalitionsvertrag darauf geeinigt, dass ab Januar 2025 jede neue Heizung auf der Basis von mindestens 65 Prozent Erneuerbarer Energien betrieben werden soll. Kurz nach Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und aufgrund massiv steigender Gas-Preise hat der Koalitionsausschuss beschlossen, die Regelung auf Januar 2024 vorzuziehen. Derzeit wird ein Gesetzesentwurf zur Reform des Gebäudeenergiegesetzes ausgearbeitet, der allerdings noch nicht beschlossen ist. Darin ist vorgesehen, dass ab 2024 möglichst jede Heizung, die neu eingebaut wird, zu 65 Prozent mit Erneuerbaren Energien betrieben werden soll. Bestehende Gas- und Ölheizungen können weiter genutzt werden, solange sie ordnungsgemäß funktionieren. Sie müssen allerdings in der Regel 30 Jahre nach Einbau außer Betrieb genommen werden. Natürlich sind auch weiterhin Heizungsreparaturen möglich. Es wird also niemand dazu gezwungen, seine Heizung ab dem kommenden Jahr sofort auszuwechseln. Als SPD-Bundestagsfraktion setzen wir uns dafür ein, dass sich die neuen Pflichten daran orientieren, was sozialverträglich und was technisch umsetzbar ist.

Ausflug ins Kanzleramt zu Staatsminister Carsten Schneider

Mit weiteren Abgeordneten des Seeheimer Kreises war ich am 16. März zu Gast im Kanzleramt. Wir haben mit Carsten Schneider, dem Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland, darüber gesprochen, wie wir die strukturellen Ungleichheiten zwischen Ost und West überwinden können.



Förderprogramm für Fahrradparkhäuser an Bahnhöfen gestartet

Insgesamt 110 Millionen Euro stellt der Bund bis 2026 zur Verfügung. Damit sollen der Radverkehr und der Übergang vom Rad zu Bus und Bahn gestärkt werden. Sowohl die Planung als auch die bauliche Umsetzung von Fahrradparkhäusern und automatischen Fahrradparktürmen werden gefördert. Interessensbekundungen aus Südbrandenburg unterstütze ich gerne auf politischer Ebene. Ich freue mich über Hinweise an mein Büro.

Weitere Infos zum Förderprogramm

Mit Bürgermeister Lutz Schumann unterwegs in Hohenleipisch

Bürgermeister Lutz Schumann hat mich am 10. März mit auf eine Runde durch Hohenleipisch genommen. Gestartet ist unser Tag mit Bauamtsleiterin Janin Petschke auf dem Dorfplatz im Ortsteil Dreska. Hier haben wir über die Pläne für die Erneuerung gesprochen. Weiter ging es auf das Sportgelände beim VfB Hohenleipisch 1912. Das Sportlerheim wurde erst kürzlich in Stand gesetzt. Nun soll noch ein neuer Kunstrasenplatz folgen. Abgerundet haben wir den Tag mit einem Bürgergespräch im Gemeindehaus. Ein interessanter Tag mit vielen guten Gesprächen!



Einblicke in die Geschichte im Schloss Doberlug

Lutz Kilian ist nicht nur Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, sondern auch der Vorsitzende des Fördervereins Schloss Doberlug. Er hat mir bei meinem Besuch am 7. März gemeinsam mit Babette Weber, Leiterin des Museumsverbund Elbe-Elster, und Dr. Thorsten Lehmann vom Museum Schloss Doberlug von der spannenden Schlossgeschichte erzählt. Danach folgten eine Tour durch die Dauerausstellung und ein Blick hinter die Kulissen des ostpreußischen Adelsgeschlechts der Dohna-Schlobitten. Ein wirklich spannender Termin, bei dem ich viel über unsere Region erfahren habe.



Investitionen in die Beton- und Fertigteilgesellschaft mbH Lauchhammer

Die Beton- und Fertigteilgesellschaft mbH Lauchhammer hat ihre neue hochmoderne Betonmischanlage am 20. März in Betrieb genommen. Gemeinsam mit Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach, Lauchhammers Bürgermeister Mirko Buhr, dem Landtagsabgeordneten Wolfgang Roick und Unternehmensvertretern durfte ich den Startschuss geben. Mit der neuen Mischtechnik kann der Betrieb in Zukunft bis zu 45 Prozent CO₂-Emissionen reduzieren und Ressourcen sparen. Mit Geschäftsführer Herrmann Stenzhorn haben wir auch über weitere geplante Investitionen in den Standort gesprochen.



Impressum:

Hannes Walter, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227 73 992
Mail: hannes.walter@bundestag.de
<https://hannes-walter.spd.de/>
